

19. Deutscher Fluortag in Schmitten

Dr. Moritz Malischewski

Nach vierjähriger Pause trafen sich vom 19.9.-21.9.2022 rund 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum 19. Deutschen Fluortag im idyllischen Schmitten im Taunus. Traditionsgemäß stehen dabei die Promovierenden und ihre Forschung im Mittelpunkt. Die 37 Vorträge unterstrichen die Relevanz der Fluorchemie als interdisziplinäre Querschnittswissenschaft. Hochreaktive Fluorierungsmittel und Supersäuren, Fragestellungen der Koordinations- und Organometallchemie sowie die Darstellung neuer Katalysatoren, Materialien und ionischer Flüssigkeiten: Das Element Fluor spielt in der Anorganischen Chemie eine große Rolle. Die große Bedeutung fluorierter organischer Verbindungen (z.B. für die Pharmaindustrie) zeigte sich sowohl in Vorträgen zu Aspekten der Synthesechemie als auch zum Einfluss von Fluor auf Peptid- und Glykostrukturen. Besondere Aufmerksamkeit erregte der Vortrag von Frau Christin Treiber-Kleinke aus der Arbeitsgruppe von Prof. Beate Koksch von der Freien Universität Berlin. Ihr Vortrag über die Integration von Fluor in lebende Organismen wurde mit einem Vortragspreis ausgezeichnet. Ein weiterer Vortragspreis ging an Stefan Sander (Humboldt-Universität Berlin) aus der Arbeitsgruppe von Prof. Thomas Braun, der seine Ergebnisse über die Rolle von H⁺F⁻ Brücken in Platin-(poly)fluorido-Komplexen in Hydrofluorierungsreaktionen von Alkinen vorstellte. Insgesamt fiel das allgemein sehr hohe Niveau aller Vorträge auf. Auch die vielen lebhaften aber äußerst konstruktiven Diskussionen mit viel positivem Feedback in nahezu „familiärer“ Atmosphäre trugen zum Erfolg der Konferenz bei. Allen, die sich für die Chemie des Elements Fluor interessieren oder die die deutsche Fluorchemie-Community kennen lernen wollen: Ihnen sei der nächste deutsche Fluortag empfohlen, der vom 16.-18.9.2024 wieder in Schmitten stattfinden wird.